



**Gedanken
zur möglichen Verschmelzung
aus dem Bereich Turnen**



Was bisher geschah...



April 2019:

SC-interne Klausurtagung aller Abteilungen, um sich mit einer möglichen Verschmelzung der interessierten Vereine zu befassen

August 2019:

IG SPORT initiiert Kennenlernen von Vertretern aus allen Abteilungen, die es mehrfach gibt.

TURN-Vertreter treffen sich erneut, um gezielt über die Zukunft ihres "Fachgebietes" zu sprechen bzw. sich auszutauschen.

September 2019:

Beratung durch Heide Klabers (Ehrenvorsitzende des JSK Rodgau), am Beispiel der Verschmelzung von TGM SV und TGS Jügesheim in 2016 (erst im zweiten Versuch geglückt!!!)



Teilnehmer AG Turnen



Beteiligte:

- Barbara Dutiné (SG)
- Inge Heinz (SG)
- Kira Bendel (TG)
- Corinna Schuster (TG)
- Jutta Ludolph (SC)
- Kerstin Hoffmann (SC)
- Andreas Schickedanz (SC)
- Rolf Mattil (SC)
- Susen Schilling (SC)

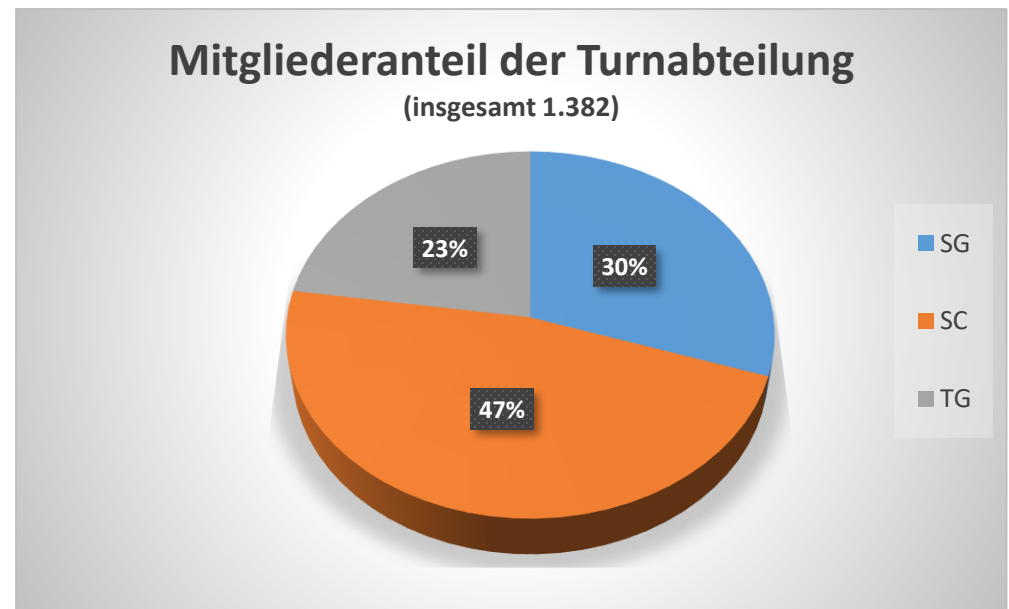


Bestandsaufnahme



- SG & TG haben eine eigene Halle, wo die Angebote im Bereich Turnen stattfinden, SC mietet Hallenzeiten (z.B. Schulsporthallen) an
- Die drei Turnabteilungen haben zusammen 1.382 Mitglieder (SG=416, SC=653, TG=313) Stand 2018

- Alle drei Vereine bieten für Erwachsene, Jugendliche und Kinder TURNEN im Breiten-, Fitness- und Leistungssport an.
Zusätzlich im Turnangebot hat der SC für alle Altersgruppen Parcours.





Hoffnungen



- Großes Sportangebot, mit nur einer Vereinszugehörigkeit; finanzielle Entlastung der Bürger/ Familien, die mehreren Interessen nachgehen
- Evtl. breiteres Sportangebot, nach Bedarf (Zeit und Menge) und Wünschen der Mitglieder ausgelegt (Zeitgeist)
- Wegfall des Konkurrenz-Gedankens
- Bessere Auslastung von Ressourcen, wie Trainereinsatz, Verwaltungsaufwand, Hallenbelegung, Öffentlichkeitsarbeit
- Höheres Gewicht gegenüber der Politik und konkurrierenden Institutionen, wie z. B. AWO und VHS



Bedenken



- Gefühl von Identitätsverlust bei (manchen) Mitgliedern
- Die Entfernung zu den einzelnen Sportstätten würden für manche Teilnehmer komplizierter/aufwändiger werden
- Probleme bei der Zusammenarbeit (Kompetenzen abstecken), (bezahlte Mitarbeiter <-> Ehrenamt)
- Organisationsaufwand anfangs eher höher: wegen Kennenlernphase, bzw. längere Kommunikationswege
- Manche Ehrenamtler hoffen auf persönliches "Karriere-Ende" nach vollzogener Verschmelzung



Wie könnte der Übergang/die erste Zeit gestaltet werden?



- **Zuerst bleibt für die Mitglieder im Sportalltag alles so, wie es war!!!**
(Training: zeitlich, räumlich und Ansprechpartner)
- Interimsweise, parallele Abteilungsführung von den Personen, die zuletzt in ihr Amt gewählt wurden mit Neuwahlen nach festgelegter Zeit.
(Das betrifft nur die Abteilungen, die es in den bestehenden Vereinen mehrfach gibt: Tennis, Turnen und Fußball - bei Handball gilt dies schon seit vielen Jahren)
- Sportverbände müssen wegen des Wettkampfsports einbezogen werden, damit den einzelnen Sportlern keine Nachteile entstehen



Was brauchen wir noch für den weiteren Prozess?



- Der rechtliche Rahmen wird abgesteckt.
- Die Karten werden offen auf den Tisch gelegt: finanzielle Situationen der einzelnen Vereine, Beitragsstruktur und Mitgliederverwaltung, Leitbild / Vereinskultur
- Zeit, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, (z.B. gegenseitige Besuche in den Vorstandssitzungen ohne Stimmrecht der Gäste) mit dem Ziel:
 - Vertrauen aufzubauen
 - rücksichtsvoll zu agieren, um mögliche Fehlritte zu vermeiden.
- Frühzeitige, vertrauensvolle Einbindung der Mitglieder auf einer breiten Plattform, um Schulterschluss zu zeigen.

